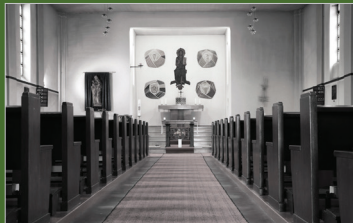


# Berlins katholische Sakralarchitektur



## St. Anna Baumschulenweg

Frauenlobstraße 7, 12437 Berlin



[www.st-richard-berlin.de](http://www.st-richard-berlin.de)

## Moderne Notkirche – eine Oase in der Stadt

Als kurz nach 1900 der Stadtteil Baumschulenweg anwuchs, kamen auch vermehrt Katholiken in die Region. Zuerst nur unregelmäßig geistlich betreut, gab es ab 1924 regelmäßig Gottesdienste vor Ort. 1927 wurde ein Baugrundstück erworben. Darauf baute der ortsansässige Architekt Bernhard Wübber die kleine Kirche. Diese war als Übergangslösung gedacht. Den Provisoriumscharakter kann man St. Anna ansehen. Ein einfacher, kubischer Baukörper mit kleinem Glockenträger als Portal-turm entstand im Schatten der großen evangelischen Kirche „Zum Vaterhaus“ von 1911.

Der im Zweiten Weltkrieg durch Bombenschäden zerstörte Innenraum wies ursprünglich eine moderne, vielfarbige Gestalt auf. Im eingezogenen Chorraum stand ein gemauerter Hochaltar. In den 1960er-Jahren kam es zur Umgestaltung. Das kriegsbeschädigte Chorfenster mit einer Anna-Selbdritt-Abbildung (eine genealogische Darstellung von Jesus mit Mutter Maria und Großmutter Anna) wurde ausgebaut und durch eine Christus-Pantokratorfigur von Georg Nawroth ersetzt. Von ihm sind auch der Kreuzweg, das Anna-Relief und die Maria Himmelskönigin-Figur. Die flankierenden Evangelistensymbole an der Altarwand sind von Alfons Bittner und waren ursprünglich Teil der mobilen Fronleichnamaltäre. Das Relief am Ambo mit dem Motiv des Guten Hirten stammt aus der 1967 abgetragenen Kapelle Franz Xaver am Berliner Alexanderplatz. 1987 schenkte Joachim Kard. Meisner der Gemeinde die spätgotische Anna-Selbdritt-Figur, um 1500. Heute ist die kleine Kirche ein Zeugnis der Aufbruchzeit für die Katholiken Berlins und die Kirchenbaumoderne in der Stadt.